Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
Für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
Für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 560

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 13. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 12. August.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." vom Mittwoch Abend bringt an leitender Stelle einen anscheinend offiziösen Artikel, in welchem sie das russische Ausfuhrverbot als für Deutschland keineswegs bedenklich hinzustellen versucht. Bei der gegenwärtigen Entwicklung des Verkehrswesens werde der Ausfall einzelner Getreide exportirender Länder stets durch den Ueberschuß anderer Exportländer gedeckt. Im gegenwärtigen Moment seien die Vereinigten Staaten von Amerika bereit, Rußland voll zu ersetzen. In Reserve stehe die große Anzahl der übrigen Exportländer, wie Indien, Rumänien, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, die Türkei, Kanada, Chile, Australien und Argentinien. Deutschland könne daher der Entwickelung der Verhältnisse ruhig entgegensehen. (?) Die russische Maßregel treffe Deutschland sogar gegenwärtig in einem günstigen Zeitpunkt, (!) da die neue Ernte theilweise bereits eingeheimst sei oder doch unmittelbar vor der Thür stehe. Es frage sich überhaupt, wie lange Rußland in der Lage sein werde, das Ausfuhrverbot aufrecht zu erhalten. Die russische Landwirthschaft werde durch das Ausfuhrverbot verhindert, ihre Produkte in der nutzbringendsten Weise zu verwerthen. Es liegen also nach Ansicht der „Nordd. Allgem. Ztg." genügend Momente vor, um die Zweischneidigkeit der getroffenen Maßregel den leitenden Kreisen Rußlands vor die Augen zu bringen. — „Man weiß nicht, so bemerkt dazu die „Freis. Ztg.", worüber man sich mehr wundern soll, über den Optimismus, der in diesem Artikel zur Schau getragen wird, oder über die vollständige Verkennung der thatsächlichen Verhältnisse. Wir haben bereits gestern darauf hingewiesen, daß an der Einfuhr von ausländischem Roggen in Deutschland Rußland mit ca. 90 Proz. betheiligt ist. Die übrigen 10 Proz. der Roggeneinfuhr aus dem Auslande entfallen auf die Niederlande, Oesterreich-Ungarn und Rumänien. Andererseits läßt der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." völlig außer Betracht, daß die Höhe unserer Getreidezölle die fremden Zufuhren noch mehr erschwert, und daß auch in einem Theil der von der „Norddeutschen" oben zitirten Länder eine Mißernte in Aussicht steht.

— Der einzige Ausweg aus der gegenwärtigen Kalamität, so schreibt die „Frankf. Ztg.", ist angesichts des Ausfuhrverbots „der deutschen Regierung nunmehr nicht durch die Freihändler, sondern, wie uns scheint, durch die Entwickelung der Dinge selbst unverkennbar vorgeschrieben. Er heißt: Suspension, volle Suspension der deutschen Getreidezölle, welche das Getreide für Deutschland um 33 Prozent seines Weltmarktpreises ungefähr vertheuern! Die beiden europäischen Großmächte des Hochschutzzolls, Frankreich und Rußland, haben sich, jedes in seiner Art, vor der Macht der diesmal so kargen Natur gebeugt, Frankreich durch die Zollermäßigung, Rußland durch das Ausfuhrverbot. Wird da die deutsche Regierung noch länger jenen höheren Mächten trotzen, welche für die schönsten handelspolitischen Konzeptionen und für die menschenfreundlichste Hebung der Lage von Ostpreußen kein Verständniß haben? Wird dies die deutsche Regierung vor dem deutschen Volke verantworten können, angesichts der herrschenden Nothlage auf der einen, des wenig erfreulichen und noch weniger raschen Verlaufs der Handelsvertrags-Aktion auf der anderen Seite?"

— Die gouvernementale Presse hatte in ihrer Noth bekanntlich den „Vorwärts" zu Hilfe gerufen, um angesichts der Brutalität, mit welcher die Konservativen im Tilsiter Wahlkreis den Wahlkampf geführt haben, wenigstens die furchtbare Thatsache zu konstatiren, daß Herr v. Reibnitz sich nicht gescheut habe, einfache Arbeiter an ihren Arbeitsstätten aufzusuchen und mit seinen politischen Ansichten bekannt zu machen. Man glaubte gewiß, der „Vorwärts" würde ganz auf jener Seite sein und gegen die Freisinnigen Stellung nehmen. Darin hat sich diese ehrenfeste Presse nun aber bitter getäuscht, denn jetzt nach dem Wahlausfall bringt der „Vorwärts" folgende, den Konservativen gewiß nicht gerade angenehm klingende Notiz:

Der Wahlkreis Tilsit in Ostpreußen ist den Konservativen, die ihn ganz fest zu haben glaubten, von den Deutschfreisinnigen entrissen worden. Die Bedeutung dieses Ausgangs liegt darin, daß er auf einen Umschwung in den Anschauungen der Landbevölkerung zurückzuführen ist. Der Kreis ist ein vorwiegend ländlicher — die Konservativen gaben sich alle erdenkliche Mühe, die Segnungen der Brotvertheuerungspolitik ins blendendste Licht zu stellen — die amtliche Agitationsmaschine mußte mit Hochdruck arbeiten. Es half indeß Alles nichts. Das Landvolk hatte mit diesen „Segnungen" so üble Erfahrungen gemacht, daß es für den Gegner der Kornzölle stimmte, die nur ein paar Große bereichern, die Massen aber zur „Hungerprobe" verurtheilen.

— Die Rede des Fürsten Bismarck bei der Uebergabe des von Studenten ihm gewidmeten Humpens wird in den „Hamb. Nachr." im Wortlaute veröffentlicht. Der frühere Reichskanzler hat dabei seinen Ansichten über das Parteiwesen einmal wieder Ausdruck gegeben. „Ich betrachte, sagte er, das ganze parlamentarische Fraktionswesen als eine Krankheit, deren Bestand auf dem strebsamen Ehrgeize der Führer beruht, mit dem sie als politische Kondottieri ihre Aussichten bald nach oben, bald nach unten zu verbessern suchen." Das sind alles nichts als leere Redensarten! Nächstens wird ja wohl Fürst Bismarck seinen Sitz im Reichstage einnehmen und dann hat er Gelegenheit, Stellung zu dem Fraktionswesen zu nehmen.

— Eine sozialdemokratische Versammlung, die vor einigen Tagen in München stattfand, beschäftigte sich mit der Wahl eines Delegirten zum Brüsseler Kongreß. Die Versammlung ist insofern von einigem Interesse, als Herr v. Vollmar ein Mandat zu dem Kongresse abgelehnt hat. Zum Delegirten wurde schließlich ein Schreiner Eduard Schmid gewählt. Reichstagsabgeordneter Birck kennzeichnete die Stellung der Sozialdemokratie zum Militärwesen, wie folgt: „Wir betrachten es als Pflicht eines Jeden, den Dienst, den das Vaterland von ihm fordert, zu leisten. Die deutschen Vertreter werden zu diesem Punkte auf dem Kongresse keine andere Stellung einnehmen können. Nicht unmöglich ist es, daß in Brüssel etwas erregte Franzosen die Rückgabe von Elsaß-Lothringen an Frankreich verlangen könnten. Hierüber würden wir uns wenig oder gar nicht an der Diskussion betheiligen. (Bravo!) Meiner Ansicht nach sind die Grenzen zwischen Deutschland und Frankreich, wie wir sie ansehen, keine feindlichen, — aber daß wir Elsaß-Lothringen als russisches Bärenfutter ausliefern, das möge man nicht von uns erwarten."

Militärisches.

= **Militärische Schwimmübungen.** Ueber ein von vier Schwadronen des Husaren-Regiments v. Schill (1. Schles.) Nr. 4 bei Linden in voriger Woche ausgeführtes Durchschwimmen der Oder schreibt der „Schles. Ztg." ein Augenzeuge dieser hochinteressanten Uebung Folgendes: Während der letzten Wochen hatten die in Ohlau stehenden Eskadrons der braunen Husaren schon wiederholt mit ihren Pferden Schwimmübungen in dem zu unserem Orte gehörigen großen Teich vorgenommen. Ich hatte denselben als alter Soldat öfters beigewohnt und war erstaunt, mit welcher Geschicklichkeit die Husaren es verstanden, auch die widerspenstigsten Pferde mit der Zeit daran zu gewöhnen, eine Strecke von ungefähr 100 m zu durchschwimmen. An diesen Uebungen hatten sich am vorigen Donnerstag und Freitag auch die eigens dazu bei Linden einquartierten Strehlener Eskadrons des Regiments betheiligt. Da verbreitete sich die Nachricht, am Sonnabend würden sämmtliche Eskadrons in der Nähe unseres Dorfes die Oder durchschwimmen. Da wir noch immer bedeutendes Hochwasser haben, glaubte man das Gerücht zunächst nicht, denn wir konnten uns nicht vorstellen, daß dieses Wagniß unternommen werden würde. Dennoch erschien am Freitag Nachmittag ein Unteroffizier mit mehreren Leuten und einigen Wagen an unserem Teich, und die Kähne, welche die Husaren bisher hier zu den Uebungen benutzt hatten, waren unter seinem Kommando bald in die Oder geschafft. In der Nacht regnete es stark, und die Oder stieg noch um etwa 6 Zoll. Trotzdem erschienen Sonnabend früh 7 Uhr die Husaren. Da die Strömung außerordentlich stark war und der Uebergang über den breiten Strom zum ersten Mal ausgeführt werden sollte, so waren nur die ganz sicher schwimmenden Pferde ausgewählt worden, sodaß jede Eskadron etwa die Hälfte ihrer Pferde mitgebracht hatte, also vier halbe Escadrons zur Stelle waren. Ohne besondere Vorbereitungen begann nun das Uebersetzen, indem mehrere Pferde an Leinen genommen wurden und so dem sie führenden Kahne folgen mußten. Letzterer hatte aber ungeheuer mit dem starken Strom zu kämpfen, und so kam es, daß das Fahrzeug immer erst etwa 150 m stromabwärts am anderen Ufer landen konnte. Auf diese Weise hatten die Pferde eine Strecke von wenigstens 180 m im stärksten Strom zu durchschwimmen. Je öfter das Ueberholen der Pferde wiederholt wurde, desto schneller und sicherer ging es, und während zuerst unsere Herzen bange geschlagen hatten, da wir uns nicht denken konnten, daß die Uebung ohne Unfall verlaufen würde, sahen wir bald mit Zuversicht dem immer wieder von unserem Ufer abstoßenden Boote nach. So brauchte jede Eskadron etwa $^3/_4$ Stunden dazu, um ihre Pferde auf das andere Ufer zu bringen. Die letzte Eskadron vollbrachte ihre Aufgabe jedoch in kaum 20 Minuten, da diese Eskadron nicht nur Pferde am Kahn schwimmen, sondern jedesmal auch mehrere Pferde durch ausgezogene Reiter hinterher reiten ließ. Diese Szene war besonders aufregend, denn es schien ein kühnes Wagniß, sich den reißenden Fluthen auf dem Rücken eines Thieres anzuvertrauen. Aber gerade diese Prozedur verlief besonders glatt, und mit großer Sicherheit erreichten die Reiter das andere Ufer, indem sie sich von den schwimmenden Pferden, an der Mähne sich festhaltend, hatten hinüber ziehen lassen. Als das fesselnde Schauspiel beendet war, kehrten wir mit der Ueberzeugung heim, daß es für unsere Kavallerie kein Hinderniß mehr giebt, welches dieselbe nicht überschreiten könnte.

Aus dem Gerichtssaal.

Breslau, 11. August. Im Februar d. J. erschien im „Leipz. Tageblatt" folgende Anzeige: „Junge Wittwe, Hotelbesitzerin, sucht sich wieder zu verheirathen. Geschäftstüchtige Oberkellner bevorzugt, Vermögen Nebensache. Offerten mit näheren Angaben erbeten unter E. L. postlagernd Postamt 2, Breslau, Oberschl. Bahnhof." Drei junge Leute aus verschiedenen Orten des Reiches wandten sich daraufhin mit einer Liebeserklärung an die heirathslustige junge Wittwe und empfingen auch umgehend Antwort, allerdings nicht von der Wittwe, sondern von einem nur mit E. L. zeichnenden Anonymus. Alle drei Antworten aber stimmten vollständig überein und lauteten etwa wie folgt: „Mein lieber Herr X.! Ihre Offerte scheint mir die geeignetste, und wenn Ihnen die Bedingungen passen, so werde ich Sie der Dame empfehlen. Ich bemerke Ihnen, daß die Parthie nur durch meine Hand geht. Die Dame ist 26 Jahre alt, ohne Kinder, sehr schön und reich und sieht nicht auf Vermögen, sondern nur auf geschäftliche Tüchtigkeit. Ich werde die Sache zum Abschluß bringen, doch müssen Sie mir meine baaren Auslagen für Reisespesen u. s. w. mit 10 Mark in zwei Fünfmark-Scheinen vorher einsenden, und zwar unter E. L. 19, postlagernd Postamt 2. Legen Sie auch einen recht liebenswürdigen Brief für die Dame bei. Ich werde Sie als Oberkellner bei ihr anbringen; zeigen Sie sich liebenswürdig und tüchtig, so folgt nach einem Vierteljahre Verlobung und dann Hochzeit. Die Dame verlangt größte Diskretion, daher soll ich bis zum Abschlusse weder ihren noch meinen Namen nennen. Schreiben Sie mir unter obiger Adresse; Brief ohne Geld hat keinen Werth. Erhalte ich binnen sechs Tagen kein Geld, so stelle ich einen Anderen vor." Die Empfänger dieser Briefe waren schlau genug, ihre 10 Mark in der Tasche zu behalten und lieber die Briefe des Herrn E. L. an das Breslauer Polizeipräsidium zu senden. Dieses stellte einen Kriminalbeamten an dem Schalter des Postamtes 2 auf, und der erste, der dort nach Briefen unter Chiffre E. L. fragte, wurde verhaftet. Es war dies der damals stellungslose Kellner Ernst Rothenberg, der sich nun heute vor dem Schöffengerichte unter der Anklage des versuchten Betruges in drei Fällen zu verantworten hatte. Da der Angeklagte gegenwärtig in Wreschen in Stellung ist, war er vom persönlichen Erscheinen entbunden worden und wurde im Termine durch seinen Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Berkowitz, vertreten. Die Beweisaufnahme in Verbindung mit einem von dem Angeklagten bei seiner Verhaftung dem Kriminalbeamten Pape gegenüber abgelegten Geständnisse ergab, daß der Angeklagte offenbar der Aufgeber der Anzeige im „Leipziger Tageblatt" und der Absender der drei Briefe an die Heirathskandidaten gewesen war, und der Gerichtshof verurtheilte den bisher unbescholtenen Angeklagten in Berücksichtigung der Nothlage, die ihn damals zur That getrieben haben mochte, andererseits aber in Rücksicht auf den heutzutage immer mehr um sich greifenden Schwindel mit solchen Anzeigen zu einer Gesammtstrafe von einem Monat Gefängniß.

Paris, 12. August. Kürzlich stand vor dem Geschworenengericht von Cahors ein Landwirth aus Concorès Namens Piganiol, der seinen Schwiegervater erschlagen hatte. Piganiol hatte sich mit der einzigen Tochter des Ermordeten, Marie Molinié, im Jahre 1877 verheirathet. Er hatte 7500 Franks in Gold mitgebracht, die Moliniés Vater übergeben wurden. Sein Schwiegervater, bei dem er lebte, behandelte ihn wie einen Knecht, legte ihm die schwersten Arbeiten auf und verweigerte ihm nicht allein die freie Verfügung über seine persönlichen Gelder, sondern auch die geringen Summen, die er für seinen Hausstand brauchte. Die Schwiegermutter starb. Piganiol hielt den Augenblick für günstig, um von seinem Schwiegervater eine bessere Behandlung zu verlangen; er bot ihm dagegen an, auf die Theilung zu verzichten und ihm die Oberleitung der Geschäfte zu überlassen. Molinié wollte nicht darauf eingehen, begab sich an den Hauptort des Kantons und ließ an seinen Schwiegersohn ein Schreiben richten, worin derselbe unter der Androhung von Unkosten aufgefordert wurde, sich nach Saint Germain zu begeben, um sich über die Theilung zu verständigen. Um dieser Aufforderung Folge zu leisten, gebrauchte Piganiol Geld. Seine Frau verlangte zehn Franken von ihrem Vater, der das Geld aber schroff verweigerte. Piganiol, der wußte, in welcher Schublade sich das von ihm eingebrachte Geld befand, nahm eine Hacke, um die Lade zu öffnen. In diesem Augenblick trat sein Schwiegervater ins Zimmer. „Das Geld", so sagte er, „ist nicht mehr dort; ich habe es bei mir." „Geben Sie mir zehn Franken," sagte Piganiol, „ich bitte Sie darum." „Nein," war die Antwort. Da hob Piganiol die Hacke und versetzte seinem Schwiegervater einen furchtbaren Hieb ins Gesicht. Als Molinié am Boden lag, versetzte ihm der Mörder noch einen schweren Schlag auf den Scheitel. Piganiol hatte sich selbst dem Gerichte gestellt. Er wurde freigesprochen.

Lokales.

Posen, den 13. August.

—b. **Selbstmord.** Heute Morgen erschoß sich in einem hiesigen Hotel ein junger Handlungsreisender; die Revolverkugel ging ihm mitten durch das Herz, so daß er sofort todt war. Die Leiche wurde nach der Todtenkammer des Stadtlazareths gebracht. Wie aus Briefen, welche bei dem Verstorbenen gefunden wurden, hervorgeht, ist unglückliche Liebe das Motiv zu der unseligen That gewesen.

* **Schifffahrt.** Gestern Nachmittag um 3 Uhr langte der Dampfer „Posen II." mit vier beladenen Kähnen aus Stettin hier an und legte am Damm an.

—b. **Diebstähle.** Auf dem Alten Markt wurde gestern ein Arbeiter aus Schmiegel verhaftet, der eine Taschenuhr gestohlen hatte. — In einem hiesigen Hotel wollte gestern ein Arbeiter aus Gurtschin einen Zentner Kartoffeln verkaufen, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte; er wurde einem Schutzmann übergeben. — Eine Frauensperson stahl gestern von einem Hofe Betten, die zum Trocknen ausgelegt waren. Sie wurde ergriffen und verhaftet.

* **Aus dem Polizeibericht** von Mittwoch: Verloren: eine Broche, ein Portemonnaie mit einer Mark Inhalt, ein Allgemeines Ehrenzeichen in Gold, ein Krönungsthaler, ein gelber Rohrstock. — Gefunden: ein Regenschirm, eine gußeiserne Gedenktafel, ein Portemonnaie nebst Pincenez, ein kleines goldenes Kreuz, zwei Säcke und ein Stück Packleinwand, ein Kreuz mit einem Christus, ein Geldstück, ein Sommerüberzieher. — Zugelaufen ein schwarzer Seidenspitz.

Handel und Verkehr.

** **Köln,** 12. August. Bei der Elberfelder Schienensubmission gingen heute der „Kölnischen Volkszeitung" zufolge die Forderungen der deutschen Werke bis 116 und 115,80 Mark pro Tonne ab Werk herab.

** **Köln,** 12. August. Bei der Elberfelder Oberbauverdingung waren der „Kölnischen Zeitung" zufolge Mindestfordernde auf je 3500 Tonnen Schienen: Gute Hoffnungshütte zu 116 Mark, Westfälische Stahlwerke zu 115,80 Mark; auf 3500 Schwellen: Dortmunder Union zu 115 Mark, auf 1000 Schwellen: Bochumer Verein zu 118 Mark.

** **Wien,** 12. August. Ueber die Liquidation der Firma Morpurgo in Triest meldet die „Neue Freie Presse“: Am Ende des vorigen Monats entdeckte Morpurgo die bereits gemeldeten Spekulationen eines Beamten und ersuchte die Kommanditisten, den Fehlbetrag zu decken. Das Haus Rothschild in Paris verlangte Liquidation. Ein genauerer Status ist noch nicht aufgestellt; die Verbindlichkeiten sollen sich auf 6¾ Millionen belaufen, wovon 1¾ Millionen auf die Kontokorrentforderung Rothschilds, 5 Millionen auf andere Gläubiger entfallen und zwar 2 Millionen auf das Inland und 3 auf das Ausland. Demselben Blatte zufolge erklärte die „Oesterreichische Kreditanstalt“ ihre Bereitwilligkeit, bei der Liquidation mitwirken zu wollen. — Die Firma Morpurgo wurde im Anfang der zwanziger Jahre gegründet und besteht aus den Baronen Marco Morpurgo und Giuseppe Morpurgo; der dritte Gesellschafter Friedrich Perugio ist am 30. Juni d. J. ausgeschieden. Die Firma betrieb Waarenhandel im Export und Import, sowie ein Bankgeschäft.

** **Paris,** 12. August. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres von heute genehmigte der Senat die Gründung einer argentinischen Nationalbank, sowie die Aufhebung des dreimonatlichen Moratoriums für Wechsel.

** **Triest,** 12. August. Die Ueberwachung der Liquidation der Firma Morpurgo u. Parente ist von der Oesterreichischen Kreditanstalt, theils um den Intentionen der Gebrüder Rothschild gerecht zu werden, theils um sich dem hiesigen Platze nützlich zu erweisen, übernommen worden. An der Liquidation selbst ist die Kreditanstalt nicht betheiligt.

Marktberichte.

** **Berlin,** 12. August. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr stark, Geschäft schleppend. Preise behauptet. Wild und Geflügel. Roth- und Damwild knapp, Rehwild mäßig zugeführt. Preise wenig verändert. Geflügel genügend am Markt, Preise gedrückt. Fische. Zufuhr in Flußfischen reichlich, dagegen in Seefischen sehr knapp. Geschäft lebhaft. Preise selten hoch. Butter und Käse. Lebhaft. Preise für Butter bleiben wegen knapper Zufuhr in feiner Waare für diese steigend. Gemüse. Sehr stilles Geschäft, Kartoffeln stark begehrt und im Preise steigend. Obst und Südfrüchte. Ruhiges Geschäft mit geringer Preisänderung.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—63, IIa 50—55, IIIa 38—48, Kalbfleisch Ia 56—65 M., IIa 40—54, Hammelfleisch Ia 60—65, IIa 50—58, Schweinefleisch 52—58 M., Bakonier do. 51—52 M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 60—70 M., harte Schlackwurst 100—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rehe per ½ Kg. 0,40—0,65 Mk., Rothwild per ½ Kilo 40—45 Pf., Wildschweine per ½ Kilo 32—38 Pf., Damwild pr. ½ Kilo 40—55 Pf., Kaninchen pr. Stück 50 Pf., Wildenten 1 Mk., Krickenten — Pf.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, pr. Stck. 2,50—3 M., Enten 0,85—1,50 M., Puten — M., Hühner, alte 1—1,70 M., do. junge 0,40—1,00 M., Tauben 35—45 Pf., Zuchthühner 0,60 bis 1,00 M., Perlhühner — Mk. Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,00—1,55, alte 1,00—1,40, Hühner Ia. pr. Stück 1,00—1,50, IIa 0,60—0,80 M., junge 0,45—0,80 M., Tauben 0,20—0,40 M., Puten pr. ½ Kilo — M., Gänse, junge, pro Stück 4,35—4,40 M.

Fische. Hechte 100—105 Mk., do. große 98,00 Mk., Zander 90 M., Barsche 71 M., Karpfen, große, 95 M., do. mittelgroße, — M., do. kleine — M., Schleihe 95—103 M., Bleie 59—65 M., Aale, große 111 M., do. mittelgroße 91 M., do. kleine 61—72 Mk., Quappen 97 M., Karauschen 76 Mk., Wels 46 M., Roddow 65 M. per 50 Kilo.

Schalthiere. Mattlebende Hummern 50 Kilo 125—146 M., Krebse, große, über 12 Centimeter, per Schock 11—13,60 M., do. 10—12 Centimeter 3,70—4,00 M., do. 10—11 Centimeter 1,60 M., do. galizische unsortirt 2,10 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 102—106 M., IIa. 95 bis 98 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 100—105, do. IIa 94—98 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 100—105 M., do. do. IIa. 94—98 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 65 bis 75 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50—2,65 M., Prima Kisteneier mit 8⅓ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,35—2,60 M., Durchschnittswaare do. 2,30 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen- per 50 Kgr. 2,25 M., do. weiße runde 3,50 Mark, do. blaue 3,50—4 M., do. Netz- 2,50—3 Mk., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 2,00 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. — M., Kohlrüben p. Schock 4—5 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 6 M., Schoten p. 50 Liter 4,00—4,50 Mk., Gurken, Zerbster per Schock 1,50—1,75 M.

Obst. Aepfel Steyersche per 50 Liter 8,00—10,00 M., Italiener per 50 Kilo 8,00—15,00 M., Musäpfel per 50 Liter 4,50 M., Birnen, Italiener per 50 Kilo 18—30 M., Muskateller per 50 Liter 6—7 M., Schmalzbirne per 50 Liter 9—10 M., Schmalzbirne per Tiene 1—1,25 M., Jakobibirne per Tiene 4,50—5 M., Erdbeeren, Wald- pro Liter — M., Himbeeren pr. Kilo 0,38—0,40 M., Stachelbeeren p. Tiene 1,00—1,50 M., Preißelbeeren per 50 Liter 6,50—7 M., Kirschen Werdersche süße p. Tiene 0,80—2,00 M., do. saure per 50 Liter 4,00—5,00 M., Pflaumen, hiesige per Tiene 1—1,50 M., do. Italienische per 50 Kilo 16—18 M., Pfirsiche per Kilo 0,80—1 M., Aprikosen per Kilo 0,50—0,60 M., Melonen per ½ Kilo 0,25—0,30 M., Zitronen Mentone, 300 Stück 25—27 M., do. Messina 300 Stück 22—28 Mark.

Bromberg, 12. August. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen, Preise nominell, 220—230 Mk. — Roggen neuer 201—210 Mark, geringe Qualität 180—200 Mark. — Hafer nach Qual. 160—175 Mk. — Gerste 150—160 Mk — Kocherbsen 160—180 Mk., Futtererbsen 155—165 Mk. Wicken 120—130 Mk. — Spiritus 50er Konsum 73,00 Mk, 70er Konsum 53,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 12. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.Pf.	gute Niedrigst. M.Pf.	mittlere Höchster M.Pf.	mittlere Niedrigst. M.Pf.	gering. Ware Höchster M.Pf.	gering. Ware Niedrigst. M.Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	25 70	25 50	25 10	24 60	24 10	23 60
Weizen, gelber		25 60	25 40	25 10	24 60	24 10	23 60
Roggen alter		23 60	23 30	23 10	22 90	22 50	21 90
Roggen neuer		22 70	22 20	21 70	21 20	20 20	19 20
Gerste alte		17 50	17 —	16 50	16 10	15 50	15 —
Gerste neue		— —	— —	15 50	15 —	14 50	14 —
Hafer		17 20	17 —	16 80	16 60	16 40	16 20
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Breslau, 12. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per August 230,00 Gd., September-Oktober 223,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per August 162,00 Gd. — September-Oktober 138,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm.) — Per August 63,50 Br. September-Oktober 63,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. Per August (50er) 71,70 Gd., (70er) 51,70 Gd., August-September 51,70 Gd. September-Oktober 46,70 Gd. Zink Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 12. August. [An der Börse.] Wetter: Schön. Temperatur: + 17 Gr. R. Barometer 28,3.

Weizen steigend, per 1000 Kilo loko 225—238 M. bez., per September-Oktober 219—220 M. bez. und Gd., per Oktober-November 217,5 M. Gd. — Roggen steigend, per 1000 Kilo loko 210 bis 225 M. bez., per August 224 M. nom., per September-Oktober 219—220 M. bez., per Oktober-November 215—216,5 M. bez. — Gerste loco ohne Handel. — Hafer, per 1000 Kilo loko 166—176 M. bez., feinster über Notiz bezahlt. — Winterrübsen per 1000 Kilo loko 220—260 M. nach Beschaffenheit und Trockenheit bezahlt. — Winterraps per 1000 Kilo loko 220—265 M. nach Beschaffenheit und Trockenheit bezahlt. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo ohne Faß loko 62,5 M. Br., per August 62,5 M. Br., per September-Oktober 62,5 M. Br. — Spiritus fester, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 52 M. bez., per August 70er 51 M. Gd., per August-September 70er 51 M. Gd., per September-Oktober 70er 46 M. nom. — Regulirungspreise: Roggen 224 M., Spiritus 70er 51 M. — Nichtamtlich. Petroleum loko 10,8 M. verst. bez. und gefordert. — Nichtamtlich. Schottischer Hering, Preise weiter steigend; ungest. Voll- 38—40 M. transito bezahlt, Medium 30—35 M. transito bezahlt, Matties 25—29 M. transito bezahlt.

Landmarkt: Roggen 218—226 M., Hafer 175 M., Rübsen 240 M., Heu 2—2,5 M., Stroh 28—32 M., Kartoffeln 72—80 M.

(Ostsee-Ztg.)

** **Stettin,** 12. August. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 1. August:

	52 066 Brls.
Angekommen sind von Amerika	14 553 „
	66 619 Brls.
Versand vom 1. bis 8. August d. J.	7 660 „
Lager am 8. August d. J.	58 959 Brls.

gegen gleichzeitig in 1890: 65 792 Brls., in 1889: 69 306 Brls., in 1888: 36 549 Brls., in 1887: 131 773 Brls., in 1886: 61 762 Brls., in 1885: 125 887 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 8. August d. Js. betrug 90 067 Brls., gegen 93 182 Brls. in 1890 und 99 961 Brls. in 1889 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 9 Ladungen mit 65 267 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1891 Barrels	1890 Barrels
Stettin am 8. August	124 226	126 947
Bremen „ „ „	468 379	264 322
Hamburg „ „ „	322 957	284 260
Antwerpen „ „ „	105 487	205 365
Amsterdam „ „ „	84 494	72 341
Rotterdam „ „ „	214 218	302 038
Zusammen	1 319 761	1 255 273

** **Hamburg,** 11. August. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz: Fest. Notirungen p. 100 Kilogramm. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 24—24,50 M., Lieferung 24,00—24,50 M. Kartoffelmehl. Primawaare 23,75 bis 24,25 M., Lieferung 23,75 bis 24,25 M., Superiorstärke 25,00—25,50 Mk., Superiormehl 25,50—26,50 Mark. — Dextrin weiß und gelb prompt 31,50 bis 32,00 M. — Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 30,00—31,00 Mark. — Traubenzucker prima weiß gerspelt — Mark.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	11. August.	12. August.
fein Brodraffinade	28,25—28,75 M.	28,50—28,75 M.
fein Brodraffinade	28,00 M.	28,25 M.
Gem. Raffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
Gem. Melis I.	27,00—27,25 M.	27,25 M.
Krystallzucker I.	27,25 M.	27,25 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 12. August, Vormittags 11 Uhr: Sehr fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	11. August.	12. August.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,00—18,20 M.	18,00—18,20 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,20—17,40 M.	17,20—17,40 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—15.10 M.	13,50—15,10 M.

Tendenz am 12. August, Vormittags 11 Uhr: Fest.

** **Leipzig,** 12. August. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per August 4,10 M., per September 4,15 M., per Oktober 4,15 M., per November 4,17½ Mark, per Dezember 4,17½ M., per Januar 4,15 M., per Februar 4,15 M., per März 4,15 M., per April 4,15 M. —Umsatz 200 000 Kilogramm. Fest.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 11. bis 12. August, Mittags 12 Uhr.

Franz Rudnicki XIII. 2436, leer, Fordon-Lochowo. Franz Meyer VIII. 1338, kieferne Bretter, Bromberg-Landsberg a. W. Gustav Zeitz III. 1678, Güter, Stettin-Bromberg. August Gorski VIII. 999, leer, Fordon-Fuchsschwanz. Christian Kalow XIII. 2638, Grubenschalen, Schulitz-Schönebeck. Friedrich Heine I. 20 820, kiefernes Kantholz, Schulitz-Berlin. Wilhelm Trubach I. 21 631, kiefernes Kantholz, Schulitz-Berlin.

Holzflößerei.

Von der Weichsel: Tour Nr. 231, G. Neumann-Bromberg für Th. W. Falckenberg-Küstrin mit 32½ Schleusungen; Tour Nr. 232, C. Groch-Bromberg für Endelmann und Ehrlich-Warschau mit 3 Schleusungen; Tour Nr. 233, G. Neumann-Bromberg für Th. W. Falkenberg-Küstrin mit 15½ Schleusungen sind abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 234, J. Wegner-Schulitz.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. August Mittags 1,68 Meter.
„ „ 13. „ Morgens 1,68 „
„ „ 13. „ Mittags 1,66 „

Telegraphische Nachrichten.

Newyork, 13. August. Ein Vergnügungsdampfer mit 800 Passagieren prallte bei Long-Island infolge plötzlichen Windstoßes an eine Brücke an; das Schiff brach zusammen, zahlreiche Personen begrabend, wovon 14 todt sind.

Börse zu Posen.

Posen, 13. August. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 71,80, (70er) 52,10, (Loko ohne Faß) (50er) 71,80, (70er) 52,10.

Posen, 13. August. [Privat-Bericht.] Wetter: veränderlich.
Spiritus höher. Loko ohne Faß (50er) 71,80, (70er) 52,10, August (50er) 71,80, (70er) 52,10, September (50er) 71,80, (70er) 52.10.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 13. August. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 12.			Not. v. 12
Weizen ermattend			**Spiritus** steigend		
do. August	227 —	226 50	70er loko o. Faß	— —	53 90
do. Septbr.-Oktbr.	224 50	223 50	70er Aug.-Septbr.	54 40	53 90
Roggen ermattend			70er Sepbr.-Oktbr.	49 60	48 30
do. August	228 —	232 —	70er Oktbr.-Novbr.	49 10	47 60
do. Septbr.-Oktbr.	218 50	223 75	70er Nov.-Dez.	48 60	46 90
Rüböl still			70er April-Mai	49 10	47 30
do. Septbr.-Oktbr.	62 80	63 —	**Hafer**		
do. April-Mai	63 —	63 30	do. August	165 —	162 50

Kündigung in Roggen — Wspl.
Kündigung in Spiritus (70er) 170,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 13 August. **Schluß-Course.**

			Not. v. 12.
Weizen pr. August		226 —	225 50
do. Septbr.-Oktbr.		223 75	222 75
Roggen pr. August		238 —	231 50
do. Septbr.-Oktbr.		228 50	222 50
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.			Not. v. 12
do. 70er loko		54 —	53 90
do. 70er August-Septbr.		54 60	53 60
do. 70er Septbr.-Oktbr.		49 60	48 —
do. 70er Oktbr.-Novbr.		49 40	47 20
do. 70er Nov.-Dez.		48 70	46 70
do. 70er April-Mai.		49 40	47 10

		Not. v. 12.			Not. v. 12
Konsolidirte 4% Anl.	105 60	105 70	Poln. 5% Pfandbr.	66 60	— —
„ 3½ „	97 70	98 —	Poln. Liquid.-Pfdbr	64 90	— —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 60	101 70	Ungar. 4% Goldrente	89 40	89 40
Pos. 3½% Pfandbr.	95 40	95 40	Ungar. 5% Papierr.	87 —	87 25
Pos. Rentenbriefe	101 60	101 80	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	154 10	154 10
Posen. Prov. Oblig.	— —	— —	Oest. fr. Staatsb. „	122 —	122 25
Oestr. Banknoten	172 25	172 60	Lombarden „	40 40	40 50
Oestr. Silberrente	79 10	79 —	Neue Reichsanleihe	83 75	84 —
Russ. Banknoten	210 50	209 80	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	97 40	97 75	schwach		

Ostpr. Südb. E.S.A	76 25	77 30	Gelsenkirch. Kohlen.	134 25	134 50
MainzLudwighfdto	111 10	111 50	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	58 50	59 —	Dux-Bodenb. Elsb A	224 60	225 —
Italienische Rente	89 40	89 75	Elbethalbahn „ „	89 50	89 50
Russ 4% konsAnl 1880	— —	97 40	Galizier „ „	89 90	90 25
dto. zw. Orient. Anl.	66 75	67 —	Schweizer Ctr. „ „	156 25	155 10
Rum. 4% Anl.	83 75	84 —	Berl. Handelsgesell.	130 50	130 75
Türk. 1% kons. Anl.	17 90	17 90	Deutsche B. Akt.	140 10	140 40
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	170 40	170 90
Gruson Werke	144 90	145 —	Königs- u. Laurah.	115 25	116 10
Schwarzkopf	241 25	242 —	Bochumer Gußstahl	109 40	111 —
Dortm. St. Pr. L. A.	65 50	66 50	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	33 80	32 80	Russ. B. f. ausw. H	68 20	— —

Nachbörse: Staatsbahn 122 — Kredit 154 25 Diskonto-Kommandit 170 25.

Stettin, 13. August (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 12			Not. v. 12
Weizen steigend			**Spiritus** fest		
do. August	— —	— —	per loko 70 M. Abg.	53 —	52 —
do Sept.-Okt.	225 —	220 —	„ August-Sep. „	52 —	51 —
Roggen steigend			„ Sept.-Okt. „	47 —	46 —
do. August	232 —	224 —			
do. Sept.-Okt.	226 75	220 —	**Petroleum*)**		
Rüböl unverändert			do. per loko	10 80	10 80
do. August	62 50	62 50			
do. Septr.-Oktbr	62 50	62 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Wetterbericht vom 12. August, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Bar. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. t. Cels. Grad
Mullaghmor.	752	WSW	7	bedeckt	13
Aberdeen	748	SSW	3	bedeckt	12
Christiansund	752	SO	2	wolkig	15
Kopenhagen	760	SW	3	Dunst	15
Stockholm	753	WNW	2	Regen	13
Haparanda	758	SO	2	heiter	14
Petersburg	759	O	1	Dunst	12
Moskau	760	W	1	halb bedeckt	17
Cork Queenst.	756	W	4	halb bedeckt	14
Cherbourg	762	WSW	5	Nebel	16
Helder	758	SSW	4	bedeckt	15
Sylt	758	SW	3	bedeckt	15
Hamburg	761	SSW	3	bedeckt [1]	14
Swinemünde	762	SW	3	wolkig	14
Neufahrw.	741	W	3	bedeckt	15
Memel	758	W	5	bedeckt	16
Paris	763	SSW	2	bedeckt	15
Münster	762	SW	5	heiter	14
Karlsruhe	765	SO	2	Dunst	15
Wiesbaden	764	N	1	heiter [2]	14
München	766	still		heiter	15
Chemnitz	765	SW	1	wolkenlos	15
Berlin	763	SW	4	heiter	15
Wien	764	WNW	2	bedeckt	17
Breslau	765	W	2	wolkenlos	13
Ile d'Aix	766	W	4	bedeckt	18
Nizza	762	ONO	2	heiter	19
Triest	762	ONO	4	halb bedeckt	23

[1]) Dunst. [2]) Thau.

Uebersicht der Witterung.

Ein Gebiet hohen Luftdruckes erstreckt sich von der Biscayasee über das kontinentale Europa bis nach Südrußland. Ein Minimum unter 740 mm liegt im Nordwesten der Hebriden und dehnt seinen Einfluß über das nordwestliche Deutschland aus, während die ostdeutsche Küste noch dem Wirkungskreis eines heute über der nördlichen Ostsee befindlichen Minimums angehört. Bei schwachen, meist südwestlichen Winden ist im deutschen Binnenlande das Wetter heute Morgen vielfach heiter, an der Küste trübe, die Temperaturen liegen allenthalben unter den normalen, nur vereinzelt kommen geringe Niederschläge zum Bericht.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.